



# Landkreis Börde

INFO für Presse / Rundfunk / Fernsehen

---

<b>Pressesprecher:</b>	Uwe Baumgart
<b>Anschrift:</b>	Gerikestraße 104 39340 Haldensleben
<b>Telefon:</b>	+49 3904 7240-1204
<b>Telefax:</b>	+49 3904 7240-1270
<b>E-Mail</b>	pressestelle@boerdekreis.de

---

**Mitteilungsnummer:** 026

**Datum:** 6. September 2007

## **Landrat Thomas Webel folgt Einladung zur Festveranstaltung 750 Jahre Neindorf am 7. September 2007**

Am 7. September 2007 folgt Börde-Landrat Thomas Webel der Einladung des Bürgermeisters der Stadt Oschersleben zur Festveranstaltung zum 750-jährigen Bestehen des heutigen Oschersleber Ortsteils Neindorf. Der Landrat wird sich mit einem Grußwort an die Teilnehmer der Festveranstaltung wenden.

Neindorf, heute Ortsteil von Oschersleben, richtet aus Anlass seines 750-jährigen Bestehens am 7. September, ab 14:00 Uhr, im Festzelt in Neindorf eine Festveranstaltung aus.

Landrat Thomas Webel spricht auf dieser Veranstaltung das nachfolgende Grußwort:

### **Sperrfrist 7. September 2007 / 14:00 Uhr / es gilt das gesprochene Wort**

„Anrede, von Albert Camus stammt der Satz: "Einen Menschen lieben, heißt einwilligen, mit ihm alt zu werden."

Ähnlich verhält es sich mit dem, was wir als "Heimat" bezeichnen, zu der wir, insbesondere zu Ortsjubiläen, den Bund nach außen dokumentieren.

Sie feiern in diesen Tagen Ihr 750-jähriges Gründungsjubiläum, und meine sehr geehrten Damen und Herren, ich freue mich ganz besonders in Ihrer Mitte sein zu können, um Ihnen ganz herzlich zu gratulieren.

Die rasante Entwicklung bringt es mit sich, dass das Beständigste im Leben nun mal die Veränderungen sind. So geht es Ihnen, liebe Neindorferinnen und Neindorfer, wie mir und genau wie uns allen.

Erst vor wenigen Wochen wurde durch die Fusion des Bördekreises mit dem Ohrekreis der neue Landkreis Börde aus der Taufe gehoben. Sicherlich haben Sie sehr interessiert, der eine mehr und der andere weniger, persönlich oder über die Medien die erste, konstituierende Sitzung des neuen Kreistages hier in Oschersleben verfolgen können.

Wie die Geschichte von Neindorf, heute als ein wesentlicher Bestandteil von Oschersleben, wird sich Ihre Region nicht nur durch den Namenspatron für den neuen Landkreis, die Börde, sondern durch einen bedeutenden Fund nur ganze 5 Kilometer nordwestlich von hier entfernt, nachhaltig in der Kreisgeschichte widerspiegeln.

Im Jahre 1874 stießen bekanntlich die Brüder Dietrich beim Tiefpflügen ihres Ackers bei Hornhausen auf einen Widerstand, der sich beim Herausnehmen als der sogenannte Reiterstein von Hornhausen, auf dem ein reitender Krieger abgebildet ist, erwies. Anhand des Motivs lässt sich nach Auffassung der Experten für die Entstehung dieses Reitersteins wohl die Mitte des 7. bis Anfang 8. Jahrhunderts zuordnen.

Und eben dieser Reiterstein wird nun durch den Beschluss des Kreistages Börde vom 12. Juli 2007 und die Genehmigung des Innenministers vom 8. August 2007 über einen sehr langen Zeitraum als Hauptmotiv das Kreiswappen und die Kreisflagge zieren.

Ein Jubiläum ist ohne geschichtlichen Rückblick undenkbar. Das Antlitz der Vergangenheit bewegt uns ganz besonders, wenn es um Heimatgeschichte geht. Dieses Gesicht hat nicht nur schöne Züge. Es dominieren Wunden und Narben, die von Not und Leid erzählen. Von der Freude der Menschen im Ort ist uns meist nicht viel überliefert. Dennoch glauben wir fest daran, dass sich auch unsere Vorfahren hier und da handfest gefreut haben, wie wir heute zu diesem schönen Jubiläum.

Neindorf wurde erstmalig im Jahr 1257 urkundlich erwähnt.

Bis heute sind nun 750 Jahre ins Land gegangen, Jahre in denen sich Neindorf, gelegen im Herzen der Magdeburger Börde, zwischen dem Landschaftsschutzgebiet Hohes Holz und dem Naturschutzgebiet Großes Bruch, zu einem sehens- und erlebenswerten Ortsteil der Stadt Oschersleben entwickelt hat. Das Ortsbild von Neindorf wird wesentlich vom an historischer Stätte gelegenen Krankenhaus geprägt. Das Schloss, ein dreistöckiger Rechteckbau ist ein Glanzstück klassizistischer Architektur, das nun schon seit 1944 als Krankenhaus genutzt wird. Aber auch die Schinkelschmiede oder der Dorfkrug sind beliebte Anlaufpunkte.

Übrigens, ich habe die Geschichte mit dem Pferd des Neindorfer Neubauern Franz in der Dorfkneipe, gedruckt in der aktuellen Festschrift, sehr aufmerksam gelesen. Ich komme aus der Gemeinde Niedere Börde aus dem Ortsteil Klein Ammensleben.

Der Stimmungsmacher „Hier steht ein Pferd auf dem Flur“ ist mir sehr gut geläufig, denn im Ortsteil Gutenswegen arbeitet ein Karnevalsverein, der jedes Jahr um den 11.11. und zu den drei tollen Tagen Super Veranstaltungen, unter anderem am Rosenmontag einen Umzug der Extraklasse, organisiert. Ich staune immer wieder, mit welcher Liebe Vereine die Verbundenheit zu ihrer Region dokumentieren. Vielleicht haben Sie im nächsten Jahr am Rosenmontag noch nichts vor, kommen Sie doch mal nach Gutenswegen und verbinden Sie diesen Besuch mit einer Tour durch den alten Ohrekreis und lernen Sie die Kreisstadt Haldensleben und das kulturelle Zentrum der Region in Hundisburg in Ruhe kennen. Sie werden es nicht bereuen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Nutzen Sie das Ortsjubiläum von Neindorf auch ganz besonders dazu, um sich an Stationen des eigenen Lebens zu erinnern. Es liegt in der Natur der Sache, dass wir nur bedingt in der Lage sind, unsere Herkunft zu ergründen.

Die Beschäftigung mit der Frage allein ist jedoch reizvoll, faszinierend und mit immer neuen Erkenntnissen verbunden.

Unsere höchst persönliche Identität wächst in der Regel nicht auf den Geschehnissen weltgeschichtlicher Vergangenheit. Sie gedeiht am vorzüglichsten im kleinen Heimgarten, den die Orts- und Heimatgeschichte darstellt.

Ein Ortsjubiläum ähnelt darum Gartenfesten, wo sich stillschweigend, ohne die große Geste des Staatsrechts, der Generationen- und Gesellschaftsvertrag erneuert, auf dem jedes menschengemäße Gemeinwesen beruht.

Für Völker, Nationen und Staaten steht die große Geschichte bereit. Sie gleicht vielfach einer breiten Autobahn, die von einem Knotenpunkt zum nächsten führt.

Die Heimat- und Ortsgeschichte dagegen ähnelt eher einem verschlungenen Waldweg, an dessen Rand immer wieder Blumen stehen, und der auch immer wieder aufhören kann, um ein paar Meter weiter als Saumpfad seine Fortsetzung zu finden.

Die Heimat- und Ortsgeschichte hat etwas Intimes, zugleich aber auch Erfrischendes an sich.

Ortsjubiläen sind Feste gut nachbarschaftlicher Beziehungen, weil wir den Nachbarn als Freund annehmen, um unserer eigenen Sicherheit und unseres eigenen Friedens willen. Und Ortsjubiläen sind Ausweis gelebter Eintracht, natürlich auch zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen.

Neindorf ist, die meisten Bürger empfinden es als ausgesprochene Wohltat, überschaubar in Größe und Zuschnitt. Das lässt Anonymität kaum zu, eröffnet andererseits Kontakte in Hülle und Fülle. Das muss nicht zwingend, kann aber sehr wohl den Zusammenhalt fördern.

Ein lebendiges Vereinsleben steht, wie übrigens natürlich in ganz Oschersleben, auch als Synonym für einen lebendigen Ort. Ich kann heute nicht alle aufzählen, die sich in den vergangenen Jahren um die Entwicklung des Ortsbildes und um das Gedeihen der Gemeinschaft verdient gemacht haben.

Allen voran darf ich mich aber stellvertretend bei Ihrem Bürgermeister, Herrn Dieter Klenke, bei all denen, die dieses schöne Fest vorbereitet haben, voran beim Redaktionskollegium für die Festschrift zum Jubiläum, und bei den beteiligten Vereinen bedanken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sie dürfen stolz sein auf einen Stadtrat, der es geschafft hat, dem Ortsteil Neindorf als fester Bestandteil der Stadt Oschersleben seine Reize und eine gewisse, eigene Identität zu bewahren.

Ein sichtbares und verbindendes Element zum Ortsteil Neindorf ist ja der nun befestigte Radweg in die Kernstadt auf der Trasse der ehemaligen Braunkohle - Grubenbahn.

Ich denke, das 750-jährige Jubiläum ist ein sehr guter Zeitpunkt dafür, sich auch weiterhin persönlich dazu zu bekennen, nachhaltig das Leben in Neindorf bestmöglich mitzugestalten. Ihr Engagement ist gefragt. Jeder geeignete Beitrag ist ein wichtiger Beitrag für Sie selbst und für die gesamte Gemeinschaft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ein schönes Jubiläumsfest in einem Ortsteil von Oschersleben, der sich sehen lassen kann.

Nochmals alles Gute!“